

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 10

Rubrik: Schweizer Kulturleben im Oktober = La vie culturelle en Suisse en octobre = Swiss cultural events during October

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM OKTOBER

EINE BEDEUTENDE PLASTIKSCHAU IN BASEL

Eine grosse Überraschung hat die Kunsthalle Basel mit ihrer vom 23. Oktober bis zum 28. November dauernden Ausstellung des Eisenplastikers Robert Müller zu bieten. Dieser Künstler ist im Ausland wohlbekannt und auch in Schweizer Sammlungen vertreten, jedoch an eine repräsentative Darbietung seines bisherigen Werkes in der Schweiz (mit Ausnahme von Gruppenveranstaltungen oder Ausstellungen) wird sich kaum jemand erinnern. Dagegen wird Robert Müller, der in Frankreich lebt, noch in diesem Jahr einmal persönlich der Kunstöffentlichkeit gegenüberzutreten. Der Stadtrat von Zürich hat beschlossen, ihm den Kunstpreis für das Jahr 1971 (der abwechselnd mit dem Literaturpreis und dem Musikpreis zugesprochen wird) zu verleihen. Die feierliche Übergabe des sehr ansehnlichen Preises wird übungsgemäss im Frühwinter stattfinden. Der Stadtrat ehrt diesen Zürcher Bürger besonders auch durch die Erwähnung, «dass er durch seine Werke und seine ausserordentliche Gestaltungskraft in der ganzen Welt Anerkennung gefunden und damit auch zum Ansehen unseres Landes im Ausland beigetragen hat». Die Ausstellung in Basel wird daher nicht nur regionale Bedeutung haben, sondern nach vielen Seiten hin ausstrahlen. – Robert Müller, Metallplastiker und Bildhauer, kam am 7. Juni 1920 in Zürich zur Welt. Er arbeitete noch mit Germaine Richier und Otto Charles Bänninger zusammen und schuf 1945 die ersten selbständigen Werke, zuerst in Morges am Genfersee, dann in Genua und von 1949 an in Paris. Eine grosse Pariser Ausstellung von 1954 begründete seinen Erfolg. Schon 1956 erhielt er den Plastikpreis des Museums von São Paulo, und weitere Erfolge brachten ihm die Beteiligung an den Biennalen von Venedig, São Paulo und Paris. Man erblickt in ihm einen der bekanntesten Eisenplastiker unserer Zeit, einen wichtigen Erben des Werkes von Julio Gonzalez. Natur und Phantasie verbinden sich in seinen oft überraschenden Formgebilden, die sowohl humorige als tragische Akzente tragen können und dem heutigen Lebensgefühl eine besondere Vergegenwärtigung zuteil werden lassen.

GASTKONZERTE IN VIELEN STÄDTEN

Unter dem feierlich klingenden Namen «The Stars of Faith of Black Nativity» unternimmt ein Chor, der Negro Spirituals vorträgt, eine Herbstreise durch die Schweiz. Sie beginnt am 16. Oktober mit einem Konzert in der Kathedrale St-Pierre in Genf und führt am folgenden Tag nach Morges. Weitere Konzerte folgen in Neuenburg am 20., in St-Imier am 21., in Yverdon am 26., in Baden am 27. und schliesslich am 28. in Aarau. – Das Symphonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks aus Köln wird am 1. November in Basel, am folgenden Abend in Lausanne, am 3. in Zürich und am 4. November in St. Gallen ein Konzert geben. Aus Osteuropa kommt der Madrigalchor Bukarest am 27. Oktober nach Zürich, am 28. nach Bern und am 30. Oktober nach Basel. Mit Kammermusik erscheint am 22. Oktober das Tokyo String Quartet in Davos, wo das neue Kongresshaus den vornehmen Rahmen für kulturelle Darbietungen bildet. – In der restaurierten Altstadtkirche La Madeleine zu Genf konzertiert am 14. Oktober das Kammerorchester München, und in der gleichen Kirche sollen am 17. und 31. Oktober alle Kantaten von Bach vorgelesen werden. In Biel wird vom 18. bis zum 29. Oktober das erste Internatio-

nale Festival junger Organisten stattfinden. In La Chaux-de-Fonds spielt am 3. November das Quartetto Italiano, und am 6. November wird hier das «Requiem» von Cherubini aufgeführt. Der hervorragende Pianist Rudolf Serkin wird in Vevey an vier Abenden alle Beethoven-Sonaten spielen.

KÜNSTLER UNSERER ZEIT

Das Bündner Kunsthhaus in Chur ehrt zwei zeitgenössische Schweizer Maler durch eine gemeinsame Werkschau (Franz Fedier und Wilfrid Moser), die bis 17. Oktober dauert. Eine Ehrung erfährt auch die Glarner Künstlerin Lill Tschudi durch eine in Glarus am 16. Oktober beginnende und bis 20. November dauernde Präsentation ihres Schaffens. Sie pflegt besonders den mehrfarbigen Holzschnitt seit Jahrzehnten mit technischer Meisterschaft und feinem persönlichem Empfinden für die Eigenart dieser traditionsreichen Kunstgattung. – Das Aargauer Kunsthhaus in Aarau wählte das Thema «Farbe – Material – Objekt» für eine neuartig durchdachte Schau. Im Kunstmuseum Basel sind Zeichnungen von André Thomkins zu sehen; im Museum Genf findet der dritte «Salon de la jeune gravure» statt. Und in Neuenburg beginnt am 30. Oktober eine Ausstellung von Aimé Montandon. Die Kunsthalle Bern zeigt ab 16. Oktober Werke von Horst Antes.

ZWEI AARGAUER KÜNSTLER

In St. Gallen zeigt das Historische Museum (also nicht das Kunstmuseum) Werke von zwei aus dem Aargau stammenden Malern, die in verschiedenen Zeitaltern gelebt haben. Ein bedeutender Darsteller schweizerischer Landschaften war Caspar Wolf, der 1753 in Muri zur Welt kam und 1798 in Mannheim sein Leben beschloss. Man zählt ihn zu den Kleinmeistern; aber seine alpinen Landschaften lassen in ihm ein bedeutendes Talent von ausgesprochener Eigenart erkennen, das die Grossartigkeit der damals von Gästen aus aller Welt bewunderten Alpen der Schweiz mit überraschender Lebendigkeit erfasste. – Von ganz anderer Art war das Schaffen des Aarauers Karl Ballmer (1891–1958), der auch als Denker mit einer Reihe philosophischer Arbeiten Persönliches gegeben hat. Er nahm von 1922 bis 1937 im Kunstleben Hamburgs eine vielbeachtete Stellung ein.

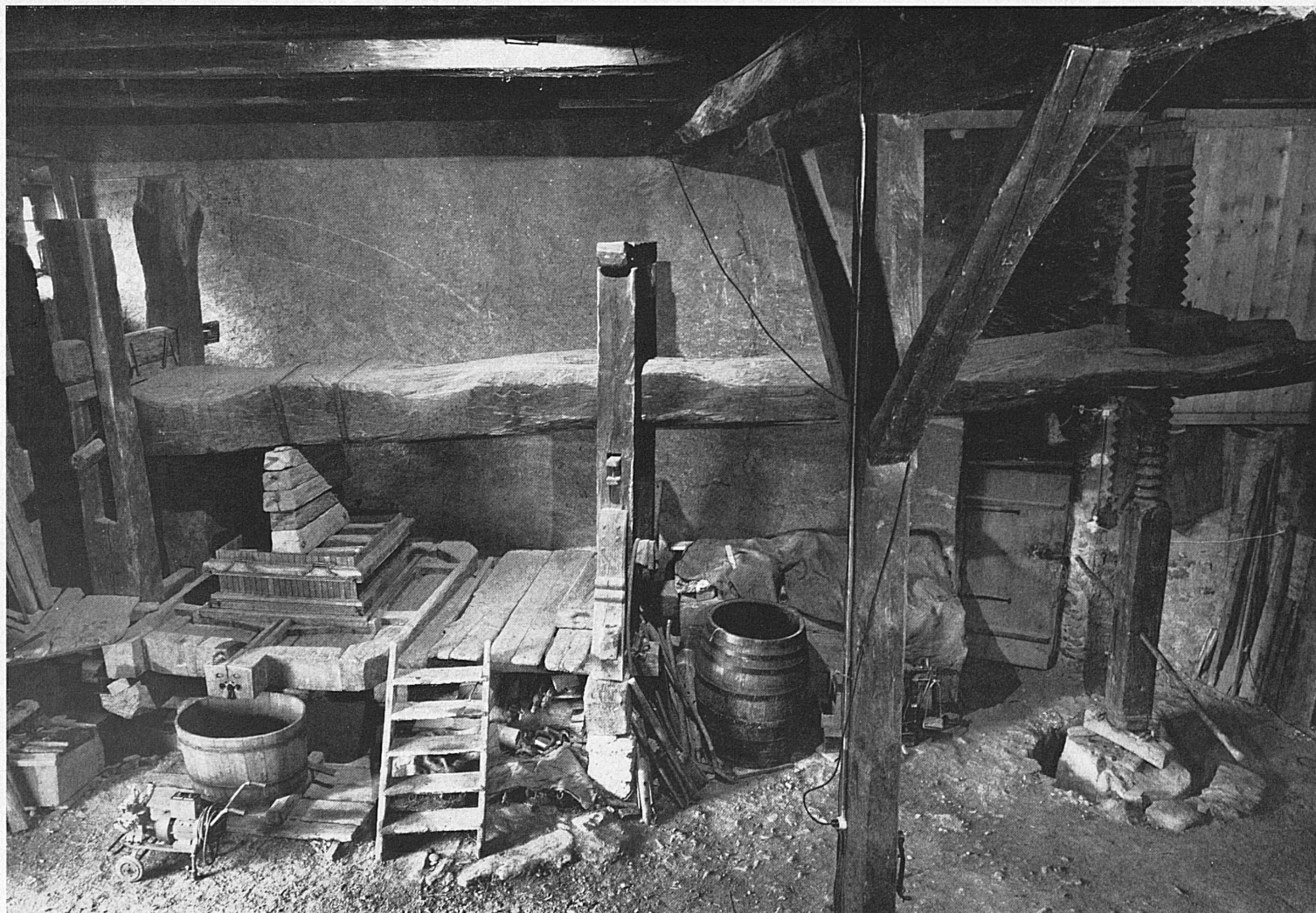
VIELFALT DER MESSEVERANSTALTUNGEN

Ausserordentlichen Glanz entfaltet alljährlich die Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse im Kunstmuseum Bern. Sie wird vom 8. bis 18. Oktober in raumkünstlerisch gepflegtem Rahmen Kunstwerke und Altertümer als Angebot zahlreicher Firmen vor den Besuchern ausbreiten. Während diese Schau noch dauert, beginnen in Bern am 15. Oktober auch die bis 21. Oktober dauernden «Wiener Wochen», die ein reiches Programm von Konzerten, Theateraufführungen und Ausstellungen in sich schliessen. – Für die Ostschweiz ist die Olma (7.–17. Oktober) alljährlich ein bedeutendes Ereignis. Nicht nur in dem Bereich von Land- und Milchwirtschaft, sondern allgemein als Wirtschaftsschau hat sie den Besuchern aus weitem Umkreis immer Neues zu bieten, und aus dem benachbarten Ausland darf sie ebenfalls guten Zuspruch erwarten. Attraktiv ist auch immer der St.-Galler Herbstmarkt. – In Luzern bringt die Budenmesse auf dem Inseli vom 4. bis 16. Oktober vergnügliche Tage.

BASEL UND ST. GALLEN: BEI HANDPUPPEN UND MARIONETTEN

Es ist reizvoll und verdienstlich, dass das Basler Marionettentheater seine Winterspielzeit mit Mozarts 1780 komponiertem, von den grossen Bühnen meist übergangenen Singspiel «Zaide», gleichsam der Vorläuferin der «Entführung aus dem Serail», in einer eigenen, durch Zutaten aus früheren Jugendwerken Mozarts («La Finta semplice», «Thamos, König von Ägypten») ergänzten Fassung eröffnet. Vom 29. Oktober bis Dienstag, 9. November, finden diese Abendaufführungen jeweils am Freitag und Samstag statt. Die Mittwochnachmittage sind Jugend- und Kindervorstellungen eingeräumt: dem Andersen-Märchen: «D'Prinzessin und der Sauhirt» zunächst, im Dezember dann Rocco Koelners «Dr blind Passagier». Der «Zaide» voraus gehen vom 21. bis 23. Oktober, als Gastspiel der weitbekannten, ihre Stücke und Figuren selber gestaltenden Berner Handpuppenspielerinnen Käthy Wüthrich, drei Aufführungen des Spiels vom «Mürggeli», der mundartlichen «Geschichte eines Kleinen für Grosse».

Das St.-Galler Puppentheater hat volle 15 Jahre seiner Tätigkeit hinter sich. Die 16. Winterspielzeit, die ausschliesslich Nachmittagsvorstellungen mit Kinderprogrammen – auch für Erwachsene! – bietet, dauert, abgesehen von einem Unterbruch von Mitte Dezember bis Mitte Januar, vom 23. Oktober bis Ende März. Die Vorstellungen finden jeden Samstag ein- oder zweimal, zusätzlich auch an einigen Mittwochnachmittagen statt. Da dem Puppentheater zwei Bühnen nebeneinander zur Verfügung stehen, werden Stücke sowohl mit Handpuppen (Kasperlfiguren) als auch mit Marionetten aufgeführt. Als Premiere wird am 23. und 30. Oktober die Marionetteninszenierung «Brüderchen und Schwesterchen» (nach den Brüdern Grimm) dargeboten. In der Folge gelangen vier bis sechs weitere Spiele, teils nach bekannten Märchen oder Schweizer Sagen, teils mit eigenem Stoff (z.B. «Im Röhrenwald»), zur Wiedergabe.

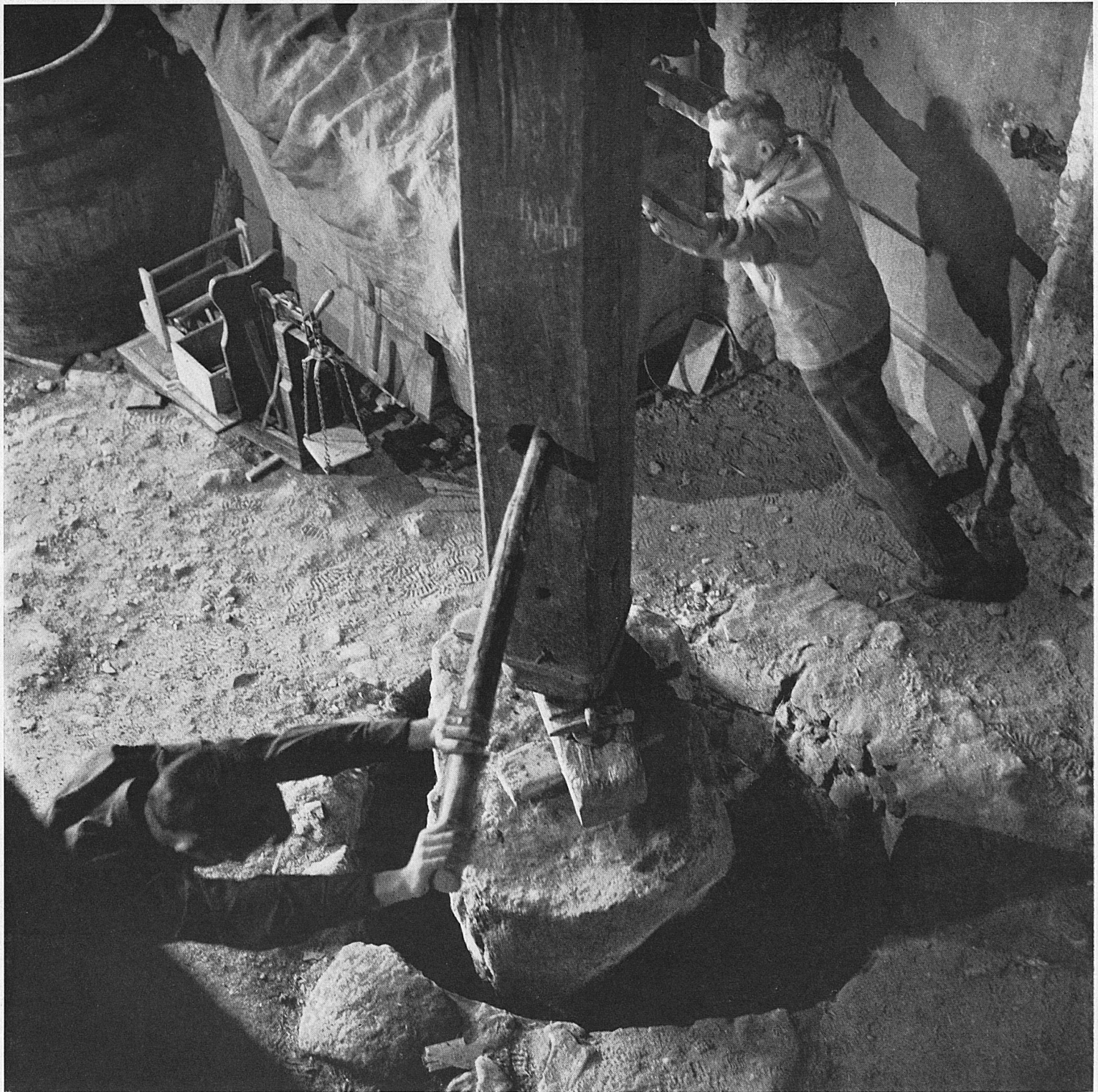


Tradition des Weinbaus in Graubünden: Ein 300 Jahre alter «Torkel», eine noch heute zu Maienfeld dem Keltern der Trauben dienende Presse. Rechts im Bild die holzgeschnitzte Schraubenspindel. Der «Torkelbaum», ein gewaltiger Balken aus Kastanienholz, ist der Überlieferung nach von acht Ochsen einst von Füllers nach Maienfeld gezogen worden. Photo Roelli

Dans les Grisons, la viticulture a une longue tradition: pressoir vieux de trois siècles, encore en usage à Maienfeld; à droite, l'imposante vis sans fin taillée dans le bois. On raconte qu'il a fallu huit bœufs pour transporter l'énorme cabestan de châtaigner de Füllers à Maienfeld

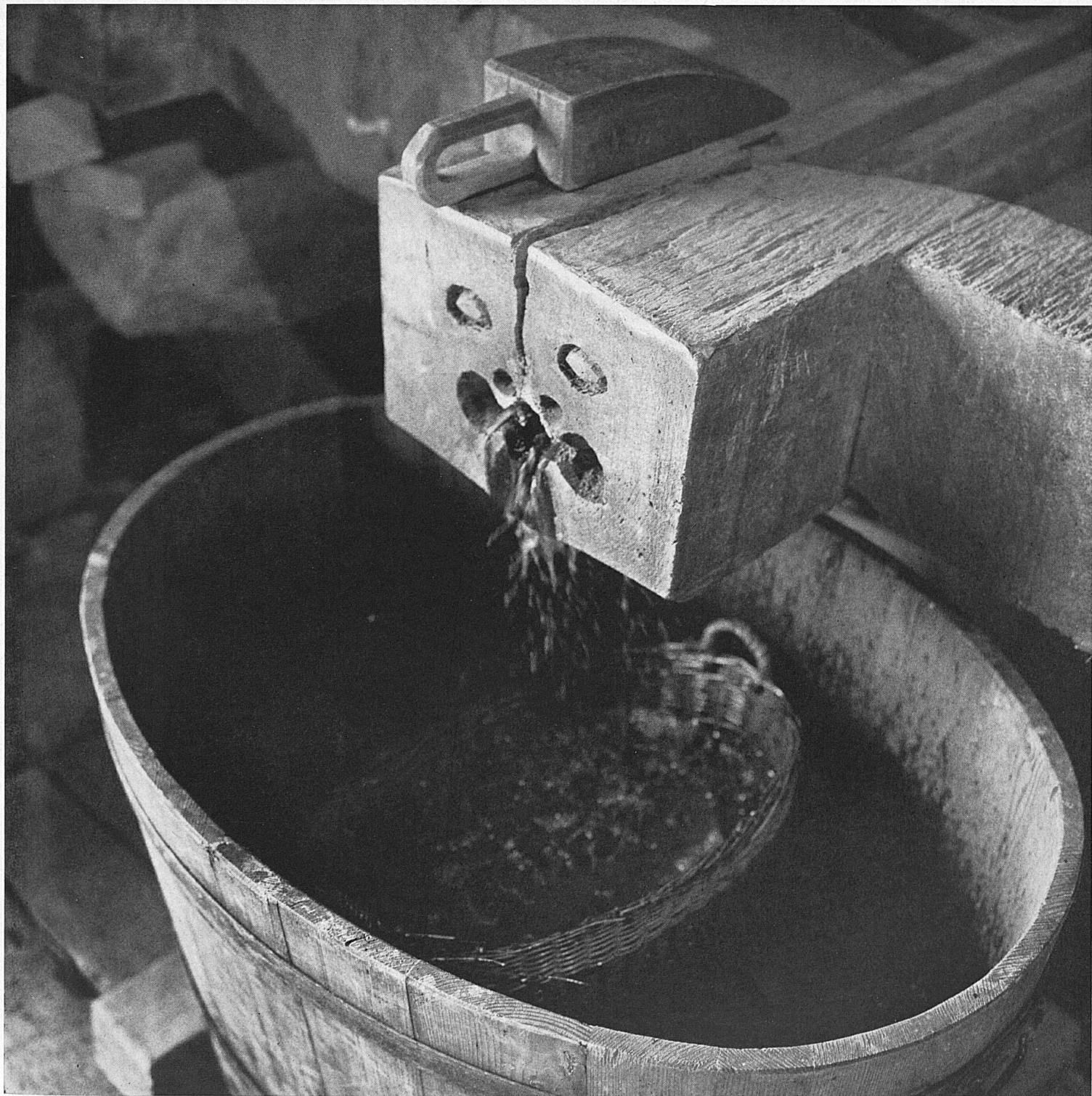
La viticoltura tradizionale nei Grigioni. Un torchio, costruito 300 anni fa, è utilizzato tuttora a Maienfeld per esprimere l'uva. A destra dell'immagine, l'albero a vite, in legno. La tradizione vuole che la leva orizzontale, un'immensa trave di castagno, sia stata trascinata a suo tempo da Füllers a Maienfeld da otto buoi

The wine-growing tradition of the Grisons: a three-hundred-year-old wine-press or "torkel" of a type still used in Maienfeld for pressing grapes. On the right the threaded spindle of carved wood. The huge beam of chestnut is said to have been drawn from Füllers to Maienfeld by eight oxen



4 Zwei archaisch anmutende Bilder: Teilaufnahmen der dreihundertjährigen Traubenpresse in Maienfeld. Oben: Die Schraubenspinde wird gedreht. Rechts: Elementare Schnitzerei am Ausguss der Presse. Photos Roelli

Images d'un monde perdu: vues partielles du pressoir plusieurs fois centenaire de Maienfeld. En haut: la vis sans fin est mise en mouvement; à droite: des sculptures rudimentaires décorent le goulot du pressoir



Due fotografie che ci riportano a tempi arcaici: sono le immagini parziali del torchio, tre volte centenario, di Maienfeld. A sinistra: si gira l'albero a vite. Sopra: intarsi agli orifizi d'uscita del torchio

Pictures recalling a distant past: details of the three-hundred-year-old wine-press in Maienfeld. Left: the spindle being turned. Top: Primitive carving on the outlet from the press



FESTLICHE OPERN UND BALLETT AM GENFERSEE

Im Festival italienischer Opern, das vom 13. bis 21. Oktober im Théâtre de Beaulieu in Lausanne zum 16. Mal durchgeführt wird, ist das Teatro Fenice aus Venedig mit seinem Orchester, seinen Chören, seinem Ballett und einer Reihe erstklassiger Solisten – einem Ensemble von ungefähr 250 Künstlern – zu Gast. Zur Aufführung gelangen am 13. und 15. Oktober «Der Barbier von Sevilla» von Rossini unter der Musikleitung von Maestro Ettore Gracis, Chefkapellmeister des Teatro Fenice. Am 16. und 20. Oktober geht Verdis «Rigoletto» unter der Direktion des auch in der Schweiz nicht unbekannten Maestro Jesus Lopez Cobos über die Bühne und am 19. und 21. Oktober Verdis «Maskenball» unter der Stabführung des ebenfalls international vielfach ausgewiesenen Maestro Oliviero de Fabritiis. Auch die Solisten, zum Teil weit über die ersten Bühnen Italiens hinaus bewährt und begehrt, bürgen für ein künstlerisch hochwertiges Niveau dieses Opernfestivals, dessen Patronat Bundesrat Tschudi und der italienische Botschafter in Bern, Enrico Martino, übernommen haben.

In Genf hält das Ballettensemble des Grand-Théâtre eigene Programme für seine Aufführungen vom 12., 14., 17. und 19. Oktober bereit.

Zürich hat jetzt seinen Flohmarkt, nicht am Rande der Industriezonen, sondern, veranstaltet durch Antiquare der Stadt, als romantische Attraktion unter den Bäumen des Bürkliplatzes am See. Jeden Samstag lockt er bis 30. Oktober von 9 bis 16 Uhr ein kaufflustiges Publikum in dieselbe Anlage, die dienstags und freitags vom Leben des Gemüsemarktes erfüllt ist.

Photos Susan Abelin

A Zurich, les antiquaires ont fait surgir un pittoresque marché aux puces sous les ombrages du Bürkliplatz, au bord du lac. Jusqu'au 30 octobre, il se tient chaque samedi de 9 à 16 h. Les mardis et vendredis, un marché aux légumes anime les mêmes lieux

Zurigo ha il suo mercato delle pulci non già al margine d'una zona industriale, bensì sotto gli alberi del Bürkliplatz, vicino al lago, organizzato dagli antiquari della città in guisa di romantica attrazione. Ogni sabato fino al 30 ottobre, dalle 9 alle 16, esso richiama un pubblico d'acquirenti nello stesso sito in cui il martedì e il venerdì pulsa il mercato della frutta e verdura

Zurich at last has its junk market, not on the edge of its industrial quarter but organized by antique-dealers as a romantic attraction under the trees of the Bürkliplatz, near the lake. Every Saturday till the end of October, from nine till four, it draws a willing public into the same corners as are filled on Tuesdays and Fridays by the bustle and colour of the flower and vegetable market

FILMTAGE IN CHUR UND NYON

Zum erstenmal wird vom 21. bis 23. Oktober in Graubündens Hauptstadt ein Wettbewerb «Internationale Filmtage Chur» durchgeführt. Organisiert ist er in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen durch die Behörden des Kantons Graubünden und der Stadt Chur, den Verkehrsverein für Graubünden und den Verkehrsverein Chur. Dieses Filmfestival, das man künftig jedes Jahr im Oktober zu wiederholen gedenkt, steht dieses Jahr unter dem hochaktuellen Leitmotiv «Der Mensch und seine Umwelt». Der Mensch und die Natur, die Folklore, der Naturschutz, der Mensch und seine Tätigkeit, die verschiedenen kulturellen, geschichtlichen und künstlerischen Wirkungskreise: das sind die Themen, die zur Darstellung kommen sollen. Die von der Auswahlkommission nach technischer und künstlerischer Qualität ausgewählten Filme werden während der Filmtage im neuen Churer Gewerbeschulhaus öffentlich vorgeführt. Der von der Jury, welcher Vertreter von Film, Presse und Fernsehen angehören, als bester qualifizierte Film wird mit dem «Goldenen Steinbock der Stadt Chur» samt einem Barpreis ausgezeichnet. Weitere Barpreise sind auch für die beste Regie, das beste Drehbuch, die beste Filmge-

staltung und für den Film ausgesetzt, der die Probleme des Umweltschutzes am eindeutigsten zur Darstellung bringt.

Internationale Filmfestspiele hat auch das Genferseestädtchen Nyon auf die Tage vom 26. bis 31. Oktober angekündigt. Es sollen Werke zur Vorführung gelangen, die innerhalb der letzten zwei Jahre produziert und in der Schweiz noch nie gezeigt worden sind. Auch hier waltet eine Jury ihres Amtes, der für die Auszeichnung der besten Streifen vom Schweizer Fernsehen eine Preissumme von 3000 Franken zur Verfügung gestellt ist.

«WIEN GRÜSST BERN»

Unter diesem Motto ist vom 15. bis 31. Oktober die österreichische Metropole Gast der schweizerischen Bundesstadt in künstlerischer, kultureller, wirtschaftlicher und gastronomischer Repräsentanz. Während dieser beiden Wiener Wochen hören wir in Bern Konzerte und erleben Bühnenaufführungen und Kunstausstellungen wienischer Provenienz. Ausserdem umfasst das kulturelle Programm Film- und Diavorführungen. Geschäfte gehen in ihren Schaufenstern Kunde von Gewerbe- und Industrieerzeugnissen aus Wien. Was Österreichs Hauptstadt an kulinarischen Spezialitäten zu bieten hat, das wird in Gaststätten nicht nur der bereits gastronomisch orientierte Kenner zu schätzen wissen. Im Rahmen dieser Wiener Wochen zeigt die Berner Schulwarte vom 15. bis 31. Oktober eine Ausstellung, die dem «Wiener Plakat» gewidmet ist.

DIE BERNER SCHULWARTE STELLT AUS

Nach der während der Wiener Wochen in Bern vom 15. bis 31. Oktober gezeigten Ausstellung «Das Wiener Plakat» eröffnet die Berner Schulwarte am 6. November die 43. Ausstellung «Das gute Jugendbuch». Sie dauert bis 4. Dezember und legt rund 1800 Bücher nach den Katalogen «Das Buch für Dich» und «Bücher für die Jugend» vor. Die moderne Schulbibliothek, ihr Aufbau und ihre Zusammensetzung als Informationsquelle und Teil eines Medienzentrums ist das mit Schallplatten, Dias, Tonbändern usw. «illustrierte» Thema, welches in einem Referat an der Eröffnungsveranstaltung zur Behandlung kommt. In den Rahmen der Ausstellung, die von der Schulwarte in Verbindung mit der Städtischen Schuldirektion, dem Berner Buchhändlerverein, der Berner Volksbücherei und dem Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt organisiert wird, sind auch Vorführungen eines Kasperltheaters einbezogen. Schriftsteller lesen in den Schulen vor, und während der 4. Schweizer Jugendbuchwoche, die vom 20. bis 27. November stattfindet, wird dann die Schlussveranstaltung im Schüler-Vorlesewettbewerb durchgeführt.

DEM PHILATELISTEN INS NOTIZBUCH

Die Briefmarkensammler werden in unserm Berichtsmonat mehrfach Gelegenheit haben, sich an Briefmarkenbörsen mit den aktuellen Erscheinungen auseinanderzusetzen. In Luzern können sie am 17. Oktober im Hotel Kolping der traditionellen Börse beiwohnen; Schaffhausen hält sie am 30. Oktober im «Landhaus» ab. Das Bodenseestädtchen Romanshorn meldet auf den folgenden Tag (31. Oktober) seine grosse Briefmarkenbörse an, und am Genfersee ist es das philatelistisch regsame Vevey, das seine Folge von regelmässigen Börsen am 21. Oktober und am 7. November fortsetzt.

TAGUNGEN

BÜRGENSTOCK: FÖRDERUNG DES STUDENTEN- UND JUGENDTOURISMUS

Vom 16. bis 25. Oktober findet auf dem Bürgenstock die 22. Generalversammlung der «International Student Travel Conference (ISTC)» statt, die jedes Jahr in einem andern Land und jeweils von dem entsprechenden lokalen ISTC-Mitglied durchgeführt wird. Die Organisation der zehntägigen Veranstaltung auf dem Bürgenstock ist somit dem Schweizerischen Studentenreisedienst (SSR) übertragen worden. Es werden rund 200 Teilnehmer aus über 30 Ländern, mehrheitlich aus Europa, aber auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Kanada, Asien und Australien, erwartet. Die ISTC ist eine Vereinigung von nationalen Studentenreiseorganisationen mit dem Zweck, durch internationale Zusammenarbeit den Studenten- und Jugendtourismus zu fördern. Zu ihren wohl wichtigsten Leistungen zählt der Aufbau eines dichten Charterflugnetzes, das heute an die 90 Destinationen in Europa und auch in überseeischen Regionen (Amerika, Südostasien) umfasst und Studententflugbillette im Betrag von durchschnittlich nur etwa 40 Prozent der Normaltarife vermittelt. Ausserdem gehören in ihren Tätigkeitsbereich die Durchführung von verbilligten Bahn-, Bus- und Schiffstransporten, von Gruppen-



JACQUES BURLET

Jacques Burlet, ein Name, der so alt ist wie die Kinematographie selbst. Im gleichen Jahre nämlich (1895), in dem die Gebrüder Lumière ihren ersten Film in Frankreich öffentlich vorführten, wurde Jacques in Bilten, im Glarnerland, geboren. Man muss ihn recht eigentlich auch zu den Pionieren zählen: seine erste «Camera obscura» bastelte er selbst, mit Holz, Laubsäge und Leim.

Inzwischen ist er ein rüstig gebliebener alter Herr geworden und hat Zehntausende von Metern Schmalfilm verkurbelt. Sein Archiv in einem Kellerlokal mitten in der Stadt – ein Stück Zürcher «underground», den es lange vor Andy Warhol gab – ist zur Schatzkammer sportlicher und vor allem touristischer Filmdokumente angewachsen. «Das Schicksal eines Briefes», «Beschauliches Reisen auf Strasse und Schiene», «Ticino», «Die Technik des Skilaufs», «Jahreszeiten am Gornergrat», «Die Nordostschweiz» sind nur ein paar Titel aus diesem schier unerschöpflichen Sortiment, das Jacques Burlet im Laufe der Jahre für die SBB, die PTT, verschiedene Verkehrsverbände und die Schweizerische Verkehrszentrale schuf.

Heinz Schwab

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN OCTOBRE

IMPORTANTE EXPOSITION DE SCULPTURE À BÂLE

La Kunsthalle de la métropole rhénane présente, du 23 octobre au 28 novembre, une sélection de sculptures et ouvrages en fer de Robert Müller. Bien que cet artiste zurichois – qui vit en France – soit largement connu à l'étranger et représenté dans maintes collections suisses, le grand public de chez nous n'a pas encore été confronté avec une exposition vraiment représentative de ses œuvres. De surcroît, la municipalité de Zurich vient de lui décerner son prix des beaux-arts, qui alterne, dans un cycle de trois ans, avec ceux de littérature et de musique. Il lui sera remis officiellement au début de l'hiver. Le Conseil exécutif de Zurich relève que cet artiste a contribué, par son originalité et la vigueur de son talent à accroître la renommée de la Suisse à l'étranger. Le lauréat est né le 7 juin 1920 à Zurich. Il a été l'élève de Germaine Richier et d'Otto Charles Bänninger. Il a ensuite travaillé à Morges dès 1945, puis à Gènes. Il vit à Paris depuis 1949. En 1954, une première exposition a consacré son talent dans la capitale française. En 1956, il a obtenu le prix de sculpture du Musée de São Paulo. Il a participé ultérieurement avec succès aux biennales de Venise, de São Paulo et de Paris. Il est considéré comme l'un des créateurs les plus marquants de sculptures en fer et comme l'authentique continuateur de Julio Gonzalez. Ses œuvres, toujours surprenantes, où le tragique se mêle à l'humour, expriment avec force la sensibilité d'aujourd'hui. L'exposition de Bâle est à ne pas manquer.

OPÉRA ET BALLETS SUR LES RIVES DU LÉMAN

Au cours du 16^e Festival d'opéras italiens qui se déroulera à Lausanne au Palais de Beaulieu, seront données des représentations de trois prestigieux opéras: Le «Barbier de Séville» de Rossini (13 et 15 octobre), le «Rigoletto» de Verdi (16 et 20 octobre) et le «Bal masqué» du même compositeur (19 et 21 octobre). – A Genève, le corps de ballet du Grand-Théâtre exécutera un programme attrayant les 12, 14, 17 et 19 octobre.

FASCINANTS ENSEMBLES D'AILLEURS

Le 16 octobre retentiront, dans la vaste nef de la cathédrale de Saint-Pierre de Genève, les «Negro Spirituals» du chœur «The Stars of Faith of Black Nativity», venu des Etats-Unis. Il se fera entendre les jours suivants à Morges, Neuchâtel, St-Imier, Yverdon, Baden et Aarau. – L'Orchestre symphonique du «Nordwestdeutscher Rundfunk», Cologne, donnera, le 1^{er} novembre, un concert à Bâle; il sera le lendemain à Lausanne, le 3 à Zurich et le 4 à St-Gall. – Le 27 octobre le Chœur Madrigal de Bucarest se fera entendre à Zurich; Berne et Bâle l'accueilleront les jours suivants. – Le 22 octobre, le «Tokyo String Quartet» sera l'hôte de Davos. – Le 14 octobre, l'église de la Madeleine, Genève, récemment restaurée, accueillera l'Orchestre de chambre de Munich. Toutes les cantates de Bach seront exécutées dans la même église les 17 et 31

octobre. – Du 18 au 29 octobre se déroulera à Bienne le premier Festival international des jeunes organistes. – Le «Quartetto Italiano» sera à La Chaux-de-Fonds le 3 novembre; dans la même ville, on pourra entendre, le 6 novembre, le «Requiem» de Cherubini. – Au cours de quatre matinées, le grand pianiste Rudolf Serkin exécutera à Vevey toutes les sonates de Beethoven.

ARTISTES CONTEMPORAINS

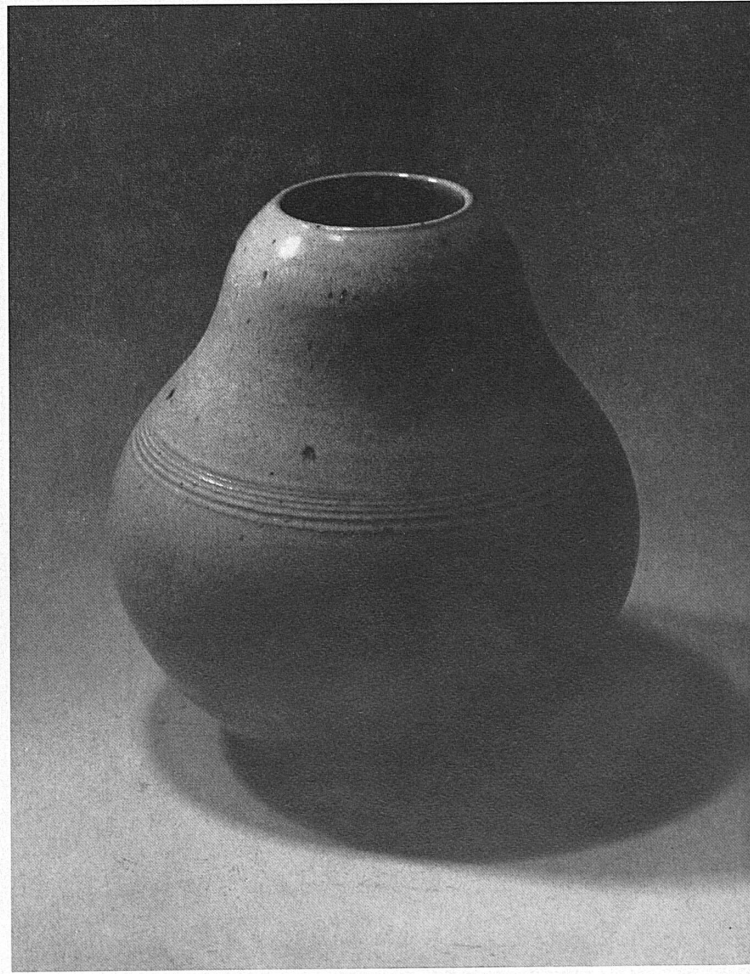
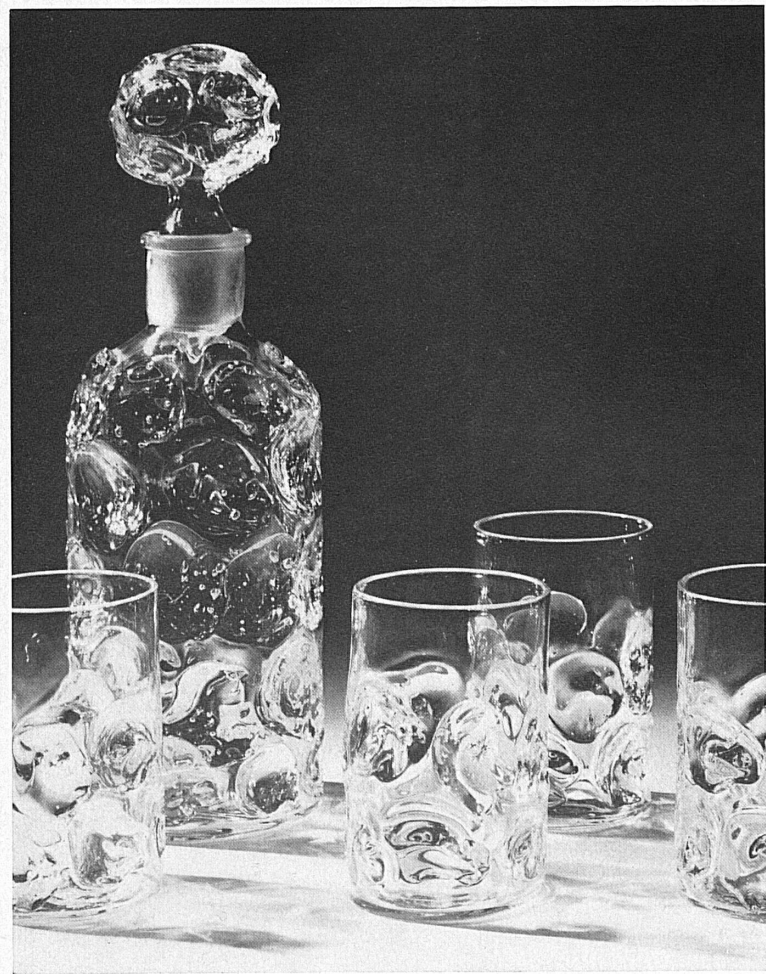
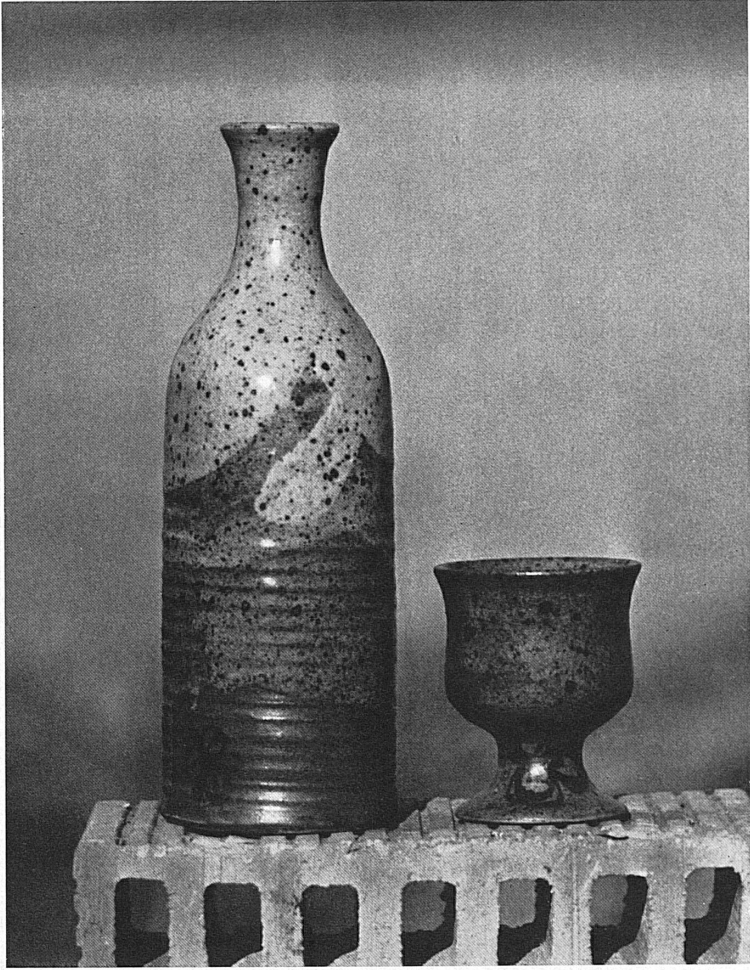
Jusqu'au 17 octobre, les cimaises du Kunsthaus de Coire présentent des toiles de Franz Fedier et de Wilfrid Moser. – Du 16 octobre au 20 novembre est ouverte à Glaris une exposition représentative des œuvres de l'artiste glaronnais Lill Tschudi, en particulier des gravures sur bois en plusieurs couleurs – une technique qu'elle maîtrise avec un art consommé. – Le Kunsthaus d'Aarau organise, selon une formule nouvelle, une exposition thématique: «Couleur – matériel – objet.» – Le Musée des beaux-arts de Bâle groupe des dessins d'André Thomkins. – A Genève, un «salon de la jeune gravure» est ouvert dans les salles du Musée des beaux-arts. – Horst Antes expose dès le 16 octobre à la Kunsthalle de Berne et Aimé Montandon dès le 30 octobre à Neuchâtel.

DEUX ARTISTES ARGOVIENS

Le Musée d'histoire de St-Gall présente les œuvres de deux peintres argoviens: l'un ancien, l'autre moderne. Gaspard Wolf, né en 1753 près de Muri (Argovie) et mort à Mannheim en 1798, occupe une place importante parmi les petits maîtres suisses du XVIII^e siècle, dont les paysages ont donné, comme on le sait, une forte impulsion au tourisme naissant. – L'autre exposition est consacrée à Karl Ballmer (1891–1958), auteur également d'ouvrages philosophiques appréciés. De 1922 à 1937, il a occupé une place en vue dans la vie artistique de la ville hanséatique de Hambourg.

FOIRES DIVERSES

Du 8 au 17 octobre, la Foire des arts et des antiquités, devenue traditionnelle, sera fort achalandée au Musée des beaux-arts de Berne. Du 15 au 21 octobre se dérouleront dans la ville fédérale les «Semaines viennoises», qui offrent un choix varié de concerts, de représentations théâtrales et d'expositions. – Du 7 au 17, l'Olma, la grande foire de l'agriculture suisse, ouvrira de nouveau ses portes à St-Gall; elle présente également un panorama intéressant d'autres activités économiques. Dans la même ville, le célèbre «marché d'automne» exercera un vif attrait. La kermesse automnale de Bâle animera la place de Saint-Pierre, qui jouxte la cathédrale, du 23 octobre au 7 novembre. Elle attire un grand concours de foule de l'Alsace et du Pays de Bade. Cette année, elle marquera le cinq centième anniversaire du début des foires qui ont été l'un des éléments du développement économique de la métropole rhénane. – A Lucerne, la grande kermesse annuelle se déroulera du 4 au 16 octobre.



ZÜRICH: IM REICH DES FIGAROS

Seit 1947 wird in Abständen von zwei Jahren in Zürich die Internationale Frisurenschau mit Fachausstellung durchgeführt. Die diesjährige Veranstaltung, für welche die Gesellschaft der Damencoiffeure Zürich, der Fachklub der Damencoiffeure Zürich und der Coiffeurmeisterverband Zürich unter dem Patronat des Schweizerischen Coiffeurmeisterverbandes zeichnen, findet im Kongresshaus am 24. und 25. Oktober statt. Wenn sie sich auch in erster Linie an die Fachleute wendet, so kommt ihr doch eine bemerkenswerte touristische Bedeutung zu. Denn es werden sich führende Coiffeure aus Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien und selbstverständlich auch aus der Schweiz an dieser zu hohem internationalem Ansehen gelangten Veranstaltung als Virtuosen ihres modebewussten Faches vorstellen. Das lässt wiederum breitesten Interesse nicht nur der Fachleute der Figarokunst erwarten.

JUSQU'AU 23 OCTOBRE, DES ARTISANS GENEVOIS EXPOSENT LEURS ŒUVRES AU «HEIMATWERK» DE ZÜRICH

ARTEFICI GINEVRINI ESPONGONO FINO AL 23 OTTOBRE NELLO «SCHWEIZER HEIMATWERK» DI ZURIGO

GENEVAN CRAFTSMEN ARE DISPLAYING THEIR PRODUCTS TILL OCTOBER 23 IN THE «SCHWEIZER HEIMATWERK» STORE IN ZÜRICH

GENFER KUNSTHANDWERKER STELLEN IN ZÜRICH AUS

Vom 1. bis 23. Oktober zeigt das Schweizer Heimatwerk in Zürich eine Ausstellung von Werken des Centre genevois d'artisanat. In dieser seit 1967 bestehenden Arbeitsgemeinschaft haben sich dreissig Kunsthandwerker – Töpfer, Handweb- und Batikkünstler, Gold- und Silberschmiede, Emaillere, ein

- ◄ Daniel Schimek: Silber-Gold-Collier mit Pyrit / Collier d'argent et d'or avec pyrites / Collana d'oro e d'argento, con pirite / Silver and gold necklace with pyrites
- ◄ Aline Favre, Florent Zeller: Vase und Becher aus Steinzeug / Vase et gobelet de grès / Vaso e boccale di terraglia / Vase and cup of stoneware
- ◄ Pierre Büchi: Neues Glas / Verreries d'aujourd'hui / Creazione in vetro / New glass
- ◄ Philippe Lamberey: Vase aus Steinzeug mit grau-beiger Aschenglasur (Photo René Funk) / Vase de grès recouvert d'un vernis vitrifié gris-beige / Vaso di terraglia smaltato in grigio-beige / Vase of stoneware with grey-beige ash glaze

Glasbläser und ein Kunstschlosser – aus Genf und seiner Umgebung zusammengefounden. Die Ausstellung steht im Dienste des Kulturaustausches zwischen der französischen und der deutschen Schweiz und bietet willkommene Gelegenheit, die deutschschweizerische Öffentlichkeit mit dem Schaffen gestaltender Genfer Handwerker bekannt zu machen.

ZÜRICH: WEINE LADEN ZUR DEGUSTATION

An den beiden Landungsstegen am Bürkliplatz werden vom 4. bis 18. November die acht grössten Zürichseeschiffe angelegt und vertäut liegen. Nicht um Passagiere auf spätherbstliche Fahrt zu entführen, sondern um – wie dies nun seit 15 Jahren der Fall ist – ihren Besuchern Erzeugnisse aus den wichtigsten europäischen Weinregionen vorzustellen. Ungefähr 100 Aussteller präsentieren an dieser von der Gesellschaft für Weinausstellungen veranstalteten 16. Expovina ihre Produkte, und der Gratisdegustation rufen etwa 900 verschiedene Weine, erstmals auch ein interessantes Sortiment aus Rumänien.

LUZERNER MÜNZAUKTION — NACH ZÜRICH DISLOZIERT

Noch im vergangenen Frühjahr wurde die 50. Münzauktion in Luzern, gemeinsam organisiert von der Adolph Hess AG in Luzern und der Bank Leu AG, Zürich, durchgeführt. Nach dem Hinschied des Inhabers der mitveranstaltenden Luzerner Firma beendet nun die Bank Leu die Auktionsserie mit der diesjährigen Herbstauktion nicht mehr am traditionellen Ort, sondern am 19./20. Oktober in Zürich, im Saal der Zunft zum Kämbel am Limmatquai, als «Auktion Leu 1». Sie wird dem Sammler und Liebhaber der Numismatik vor allem Münzen des Mittelalters und der Neuzeit vorlegen. Touristisch liegt die Bedeutung dieser Institution darin, dass sie von Sammlern, Händlern und

Museumsleuten aus der ganzen Welt besucht zu werden pflegt. Eine grössere Beteiligung wird heuer namentlich aus Italien, Deutschland und Österreich erwartet.

ZUM ERSTENMAL OKKASIONSBOOTMARKT IN ZÜRICH

Der seit einigen Jahren in zunehmendem Masse geäusserte Wunsch nach einem Okkasionsbootmarkt veranlasste die Veranstalter der seit 1954 bestehenden Schweizerischen Bootschau, an der ausschliesslich neue Objekte zugelassen sind, in Zürich erstmals diesem Begehren zu entsprechen. Dem Okkasionsbootmarkt steht vom 22. bis 24. Oktober in der Züsphalle 6 in Zürich-Oerlikon eine Hallenfläche von rund 2000 Quadratmetern zur Verfügung. Dort werden die meisten der bekannten Werften mit neueren und sogar neuesten Okkasionen vertreten sein. Aber auch private Eigner von Booten, die sie direkt verkaufen möchten, haben da Gelegenheit, ihr Anliegen an den Mann zu bringen. Alle ausgestellten Objekte müssen jedoch mit einer Zustandserklärung des Eigners, dessen Angaben von einem kantonalen Experten kontrolliert sind, versehen sein. Als Verkaufsobjekte wird man auf diesem Okkasionsmarkt alle in der Schweiz zugelassenen Wassersportartikel sehen, neben Segel- und Motorbooten also auch Aussen- und Innenborder, Wasserski, Ruderboote, Fischerkähne, Bootstransporter («Anhänger») usw. Ausserdem finden wir auch fabrikneue Objekte, sofern sie nicht als Modell 1971 im Handel erhältlich sind, beispielsweise unverkaufte Boote früherer Jahrgänge oder wenig gebrauchte Vorführboote.

GENFER HAUSHALTAUSSTELLUNG MIT NEUEM GESICHT

Der 19. international beschickte Salon des arts ménagers in Genf, den vom 27. Oktober bis 7. November das Palais des Expositions beherbergt, belegt nicht nur eine gegenüber dem letzten Jahr um 2000 auf über 30 000 Quadratmeter vergrösserte Ausstellungsfläche, sondern er zeigt auch durch Aufnahme zweier neuer Sektoren in einer vom traditionellen Präsentations- und Dekorationsstil abweichenden Form ein neues Gesicht. Neu ist die Einbeziehung der (in Zürich vor über 15 Jahren inaugurieren und dort anfangs November zum 16. Mal vorgeführten) Expovina, in der 60 Weinproduzenten, -importeure und -händler über 700 Produkte aus den schweizerischen, französischen, deutschen, österreichischen, italienischen und spanischen Weinbaugebieten vorstellen und zur Degustation darbieten. Es ist die grösste internationale Weinausstellung der Westschweiz, die sehr reizvoll zu einem eigentlichen Winzerdorf ausgestaltet wird. Neu ist sodann ein «Pavillon de Madame et de la Jeune Fille», ein grosser Modegarten gleichsam, dessen Stände für Damen und junge Töchter alles bereit halten, was modisch, attraktiv und begehrenswert erscheint. Im übrigen bietet dieser 19. Salon «Haushalt und Heim» dank der starken Beteiligung einheimischer und ausländischer Marken einmal mehr eine reiche Schau alles dessen, was immer an Haushaltgeräten, an Möbeln und Innendekoration, an Kücheneinrichtungen, an Gelegenheiten zum Basteln, an Radio und Fernsehen zur wohlichen Ausstattung gehören mag.

EINE INSEKTENBÖRSE IN BASEL

In der Basler Halle der Schweizer Mustermesse veranstaltet die Entomologische Gesellschaft Basel am Wochenende vom 16./17. Oktober ihren 46. internationalen Insektenkauf- und -tag. Am Samstagnachmittag wird die Börse für Mitglieder entomologischer Gesellschaften, private Sammler und Aussteller eröffnet. Am Abend treffen sich dann Mitglieder und auswärtige Besucher zu zwangloser Soiree, und der Sonntag steht bis in den Nachmittag hinein durchgehend der Börse zur Verfügung. Hiefür nicht zugelassen sind Dekorationsartikel, wie eingerahmte Schmetterlinge oder andere Insekten, in Kunstharz eingegossene sowie künstlich gefärbte oder anderweitig zu Schmuckstücken verarbeitete Tiere. Ursprünglich während Jahren im gesellschafteigenen Rahmen durchgeführt, hat sich die Insektenbörse seit zwanzig Jahren immer mehr zur gesamtschweizerischen und internationalen öffentlichen Börse entwickelt. Heute dominieren Händler mit zu etwa 70 Prozent tropischem Angebot und auswärtige Käufer, vor allem aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. Diese Basler Börse – die einzige in der Schweiz, ähnliche finden jährlich im Spätherbst in Frankfurt, München und Hamburg statt – ist zu einer Institution geworden, die weit über unsere Grenzen Anklang findet und Kontakte mit ausländischen Entomologen und Sammlerfreunden schafft.

ST.-GALLER KOSTBARKEITEN AN DER ZÜRCHER MINERALIENSCHAU

Die vom Studienkreis Zürcher Mineraliensammler veranstaltete Internationale Mineralienschau und -börse, die als 11. Veranstaltung ihrer Art am Wochenende vom 6./7. November abgehalten wird, hat sich zum grössten und

bedeutendsten Begebnis auf diesem Fachgebiet entwickelt. Zeigten letztes Jahr 166 Schweizer und 77 ausländische Aussteller auf 730 Laufmetern Tischlänge ihre Sammlungen mit zum Teil hervorragenden Qualitäten an Neufunden, so wird diesmal die Beteiligung mindestens ebenso stark sein. Eine besondere Bereicherung aber erfährt die internationale Schau in der grossen neuen Zuspahalle 1 in Zürich-Oerlikon durch die unabhängig von den Tischen der Aussteller angeordnete «Ostschweizer Mineralienschau» des St.-Galler Sammlers Heinz Isler. Es ist eine Zusammenstellung von 2500 Mineralien in 78 Schaukästen, nach typischen Formen und Vorkommen ausgesucht und übersichtlich angeschrieben, erläutert durch über 300 Bilder und Texttafeln. Nicht nur dem Sammler, auch dem nichtsammelnden Mineralienfreund verheisst die Schau dieser Kostbarkeiten der Natur reichen Genuss.

LOCARNO IM ZEICHEN DER MARRONI

An der Seepromenade von Locarno bereiten am Sonntagnachmittag, 10. Oktober, gegen anderthalb Dutzend «marronai» in den schwarzen «padelle» etwa sechs Zentner Kastanien für die über tausendköpfige Menge zu, die sich an der köstlichen Spende gütlich zu tun hergekommen ist und dabei auch einen guten Tropfen des einheimischen Merlot nicht entbehren muss. Dass bei dieser Veranstaltung eine Tessiner Blasmusik ihre Klänge erschallen lässt, erhöht die volksfestliche Stimmung eines Sonntags, der als das Kastanienfest von Locarno längst traditionelle Geltung erlangt hat. Allerlei Spiele, auch von den

Erwachsenen mit Begeisterung mitgemacht, beleben das Freilichtfest, das die bevorzugte klimatische Lage des Locarnese fühlbar werden lässt.

500 JAHRE MESSESTADT BASEL

Die traditionelle Basler Herbstmesse hat ein halbes Jahrtausend hinter sich gebracht. Als Jubiläumsherbstmesse «500 Jahre Messestadt Basel 1471 bis 1971» erhält die diesjährige Veranstaltung, die vom 23. Oktober bis 7. November die RheinStadt in Flaggen- und Fahnenschmuck gekleidet sieht, ein besonders festliches Gesicht. Sie wird am 23. Oktober mit einem Festakt eröffnet. Es ist vorgesehen, den Messebeginn wie vor 500 Jahren von berittenen Herolden in den Aussenquartieren verkünden zu lassen. Ausserdem werden an verschiedenen Brennpunkten der Stadt alte Orgeln aufgestellt, welche die Messeatmosphäre früherer Jahre wieder aufleben lassen. Traditionsgemäss wird die Messe punkt 12 Uhr mit der Glocke der St.-Martins-Kirche eingeläutet. Das Areal der Herbstmesse ist wie üblich: Rummelplätze bei der Mustermesse und am Barfüsserplatz, Warenmesse auf dem Petersplatz («Häfelimärt») und in der Rundhofhalle der Mustermesse. Selbstverständlich fehlen auch Buden und Vergnügungspark nicht; die Basler Herbstmesse soll ja – in diesem Jubiläumsjahr erst recht – ein Volksfest sein. Erinnerungstaler in Gold und Silber und ein auf diesen Anlass herausgegebenes Buch «500 Jahre Basler Messe» von Dr. Markus Fürstenberger und Ernst Ritter bilden die bleibenden Andenken an dieses Jubiläum.



PLAISIRS DE LA TABLE EN SUISSE ROMANDE

René Gessler, membre de l'Académie suisse des gastronomes – Club Prosper Montagné, est l'éditeur de «Plaisirs», revue suisse de gastronomie. Il publie également chaque année le «Guide des plaisirs de la Suisse gourmande», qui contient toutes adresses utiles aux amateurs de bonne chère et de bons crus. Ci-après, un extrait alléchant du chapitre introductif traitant de «La cuisine des Helvètes».

Si vous entrez en Suisse, par Genève, il vous faut goûter l'omble chevalier (ce poisson d'une belle finesse), la truite du lac et les perches. Côté boucherie, signalons surtout la fameuse longeole qui n'est autre qu'une saucisse de porc parfumée au cumin et généralement servie avec des lentilles. Il y a aussi la fricassée de porc, celle de la volaille, le poulet aux champignons et la tarte aux poires.

Qui pénètre en Pays vaudois cherche à la petite auberge offrant encore le beignet au fromage, la fondue et le papet de poireaux. Ce pays est riche en charcuteries diverses. Il y a le fameux saucisson de Payerne (qui ne vient pas toujours de cette ville), le boutefas, la saucisse à rôtir, la saucisse au chou ou au foie, les atriaux proches parents de la saucisse à rôtir. Les viandes sont bonnes et souvent préparées avec une sauce aux morilles. Côté poisson il y a les traditionnels filets de perches, les truites, brochets, l'omble chevalier et son frère des rivières, l'ombre. Il y a, en réalité, plus qu'une lettre de différence.

Par-ci, par-là, vous trouverez, directement chez le pâtissier, quelques spécialités régionales. Mais il conviendra encore de bien chercher. Le développement des villages, le brassage des populations sont autant de coups sensibles au maintien des spécialités régionales.

- 16 En résumé, signalons surtout, en pâtisserie, les Bouchons vaudois et les petits pains de Rolle. A Payerne, mis à part les saucisses déjà signalées, recommandons la dégustation des plaques de lard, la

charcuterie et, côté pâtisserie, les salées au sucre. Les tommes de Moudon sont excellentes; même remarque pour les vacherins de la Vallée alors que le Pays-d'Enhaut offre surtout les «rebibs».

Un plat qui, hélas, se perd quelque peu est bien la compote aux raves. Il s'agit de raves «coupées comme de fins macaroni», cuites en compagnie de saucisses, saucissons, salés. C'est un plat que l'on trouve parfois en Pays vaudois mais aussi dans d'autres régions. Le restaurateur l'oublie un peu trop. Pour notre malheur...

Morges nous annonce les «religieuses» et les «pavets morgiens».

Mais passons en Valais pour y trouver sa célèbre et mondialement connue raclette. Vous en trouverez dans presque tous les villages et les villes. Mais attention... la véritable raclette ne doit se faire qu'avec des fromages valaisans. Ces grands fromages ronds sur les côtés desquels l'on doit normalement trouver une marque, un chiffre. On triche souvent et l'on sert des raclettes avec des fromages français ou italiens. Ils sont moins bons et vendus meilleur marché. Cependant, le prix inscrit sur les cartes des mets sera toujours le même.

Il y a également la fondue, la viande séchée, le jambon cru. Mettez tout en œuvre pour découvrir dans la petite boulangerie du village le véritable pain de seigle. Il devient rare, lui aussi. N'oublions pas les légumes fameux telles les asperges, les tomates; les fruits nombreux et savoureux: abricots, poires, pêches, etc.

Le canton de Neuchâtel vous proposera surtout ses poissons: perches, palées, truites, brochets et bondelles. A ce propos, signalons

que la palée est relativement rare en Suisse. Dans ce pays on vous la servira avec une sauce au vin, ou (à Saint-Aubin) une sauce piquante. La bondelle fumée est une délicatesse. Le samedi, généralement, certains restaurants offrent les tripes à la neuchâteloise (avec vinaigrette et mayonnaise). On trouvera aussi la langue sauce câpre, la choucroute (elle n'est pas typiquement neuchâteloise), les escargots, le saucisson neuchâtelois (lorsqu'on le met dans la braise – en automne généralement – cela s'appelle une torrée). Il y a aussi la sèche au beurre, éventuellement au lard. Le canard au vin rouge que l'on donne régulièrement dans les manuels comme

étant la spécialité du pays... est introuvable malheureusement. Vous obtiendrez dans ce canton de bons chocolats, des gâteaux aux noisettes (Colombier), la sèche au beurre.

Passons à côté, dans le canton de Fribourg où l'on mangera une fondue spéciale dite moitié-moitié; c'est-à-dire moitié gruyère, moitié vacherin. C'est onctueux et... nourrissant. Mais il y a aussi les beignets au fromage. Lors de certaines manifestations folkloriques, baptisées bénichons, on offre du mouton où la moutarde n'est pas absente. Mais en passant à Bulle n'omettez pas de faire l'achat d'un gâteau aux noix.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING OCTOBER

AN IMPORTANT EXHIBITION OF SCULPTURE IN BASLE

The Basle Art Gallery is to offer an unexpected attraction between October 23 and November 28 with an exhibition of iron sculpture by Robert Müller, for scarcely anyone will recall a representative show (apart from group events and exhibitions) of work to date in Switzerland by this artist who is well known abroad and also featured in Swiss collections. Moreover, Robert Müller, who lives in France, is to appear before the art public in person this year. The Zurich City Council has decided to award him the Art Prize for 1971 (which is conferred alternately with the Literature Prize and the Music Prize). The ceremonial presentation of the highly coveted award will be made in the customary way during the early winter. The City Council is particularly honouring this citizen of Zurich by reference to his "earning recognition throughout the world with his work and outstanding expressive talent and thereby also making a contribution towards the prestige of our country abroad". The exhibition in Basle will, therefore, not only have local significance but exert an influence far and wide. Robert Müller, sculptor in metal, was born in Zurich on June 7, 1920. He worked initially with Germaine Richier and Otto Charles Bänninger and produced his first independent works in 1945, first at Morges by Lake Geneva, then in Genoa and from 1949 in Paris. His success was established at a large exhibition in Paris in 1954. In 1956 he received the Sculpture Prize of the Museum of São Paulo and more successes followed at the biennials in Venice, São Paulo and Paris. He is regarded as one of the best-known iron sculptors of our time. Nature and phantasy are combined in his often startling creations which can bear both humorous and tragic overtones, lending special relevance to the tenor of modern life.

GUEST CONCERTS IN VARIOUS TOWNS

A choir with the celestial-sounding name of "The Stars of Faith of the Black Nativity" is to give a series of concerts of Negro spirituals during a tour of Switzerland this autumn. The first performance will be on October 16 at a concert in St. Peter's Cathedral, Geneva, to be repeated the next day in Morges. Further concerts will be given in Neuchâtel on the 20th, St-Imier on the 21st, Yverdon on the 26th, Baden on the 27th and finally in Aarau on October 28. The Symphony Orchestra of the North-West German Radio from Cologne is to appear in Basle on November 1, the repeating evening in Lausanne, in Zurich on November 3 and in St. Gallen on November 4. From Eastern Europe, the Bucharest Madrigal Choir comes to Zurich on October 27, Berne on the 28th and Basle on the 30th. Chamber music can be heard at a concert by the Tokyo String Quartet on October 22 in Davos where the new Congress House provides an ideal setting for cultural events.—The restored La Madeleine church in the old quarter of Geneva is to accommodate the Munich Chamber Orchestra which is to give a concert on October 14, while all the Bach cantatas will be played in the same church on October 17 and 31. The first International Festival of Young Organists is to be held in Bienne from October 18 to 29. The Quartetto Italiano is to play in La Chaux-de-Fonds on November 3 and on November 6 a performance of the "Requiem" by Cherubini is to be given there. The brilliant pianist Rudolf Serkin will play all the Beethoven sonatas on four evenings in Vevey.

ARTISTS OF OUR TIME

The Grisons Art Gallery in Chur is paying tribute to two contemporary Swiss painters (Franz Fedier and Wilfrid Moser) with a collective exhibition to con-

tinue until October 17. An artist from Glarus, Lill Tschudi, is also to be honoured with an exhibition of her work opening in Glarus on October 16 and continuing until November 20. She has concentrated on multicoloured wood carvings for many years and reveals the technical skill and personal understanding required for the special demands of this traditional art form.—The Aargau Art Gallery in Aarau has chosen the theme "Colour—Material—Object" for a newly conceived show. Drawings by André Thomkins can be seen at the Basle Museum of Art while the third "Salon de la jeune gravure" is being held at the Geneva Museum and in Neuchâtel an exhibition by Aimé Montandon will open on October 30. The Berne Art Gallery is to exhibit works by Horst Antes from October 16.

FESTIVAL OPERA AND BALLET BY LAKE GENEVA

The sixteenth "Festival d'opéras italiens" at the Palais de Beaulieu in Lausanne will feature two performances each of the "Barber of Seville" by Rossini (October 13 and 15), "Rigoletto" by Verdi (October 16 and 20) and the "Masked Ball" also by Verdi (October 19 and 21). In Geneva, the ballet ensemble of the Grand-Théâtre has prepared its own programme for performances on October 12, 14, 17 and 19.

TWO ARGOVIAN ARTISTS

The Historical Museum in St. Gallen (not to be confused with the Museum of Art) is showing works by two artists from Aargau who lived at different epochs of history. An important portrayer of Swiss landscapes was Caspar Wolf who was born in Muri in 1753 and died in Mannheim in 1798. He is numbered among the lesser masters but his Alpine landscapes reveal an exceptional talent, strikingly capturing as they do the splendour of the mountains admired at that time by visitors from all over the world. The work of Karl Ballmer (1891–1958) from Aarau who also produced a series of philosophical works was of a quite different nature. He enjoyed high prestige in the artistic world of Hamburg from 1922 to 1937.

DIVERSITY OF TRADE FAIRS

The Swiss Arts and Antiquities Fair at the Berne Museum of Art achieves outstanding distinction each year. Works of art and antiques offered by numerous firms will be exhibited to visitors in the elegantly appointed show-rooms from October 8 to 17. On October 15, while this show is in progress, the "Viennese Week" will begin in Berne and continue until October 21 with a full programme of concerts, theatre performances and exhibitions.—In Eastern Switzerland, the Olma (October 7 to 17) is an important annual attraction. Not only in the fields of agriculture and dairy farming but more generally as a commercial fair it always has something new to offer visitors from the surrounding countryside as well as from neighbouring countries. The autumn market in St. Gallen, too, is always a colourful occasion.—The Jubilee Autumn Fair in Basle will be the scene of cheerful activity from October 23 to November 7 at which German and French people from neighbouring communities across the border will enjoy taking part. There will be attractions in and around the Petersplatz throughout the day and on this occasion it will also be recalled that Basle has been a city of trade fairs for 500 years. In keeping with this ancient tradition the Swiss Industries Fair, which has achieved an international reputation, displays its comprehensive spring show in Basle.—In Lucerne, the Stalls Fair will provide a pleasant diversion on the Inseli from October 4 to 16.



▲
Auf dem Weissenstein, dem 1294 m hohen Bergrücken über Solothurn, der wie alle Jurahöhen jetzt Herbstwanderungen ruft. Photo Eugen Leuenberger

Pâturage du Weissenstein, sommet du Jura (1294 m) qui domine Soleure.
Toute la chaîne du Jura est propice aux excursions d'automne

Flugbild der alten Fischersiedlung Morcote zu Füßen des Monte Arbostora am Luganersee. Ein mittelalterlicher Turm wurde hier zum Municipio – zum Gemeindehaus – umgebaut, stattliche Bürgerhäuser geben dem Ort ein vornehmes Gepräge. Hoch über ihm steht auf einem Felskopf die Pfarrkirche Madonna del Sasso inmitten einer insubrischen Vegetation. Comet-Photo

Vue aérienne de Morcote, ancien village de pêcheurs du lac de Lugano, au pied du Monte Arbostora. Une vieille tour a été transformée en Hôtel de Ville.
L'église paroissiale, vouée à la Madonna del Sasso, domine vignes, cyprès et maisons cossues

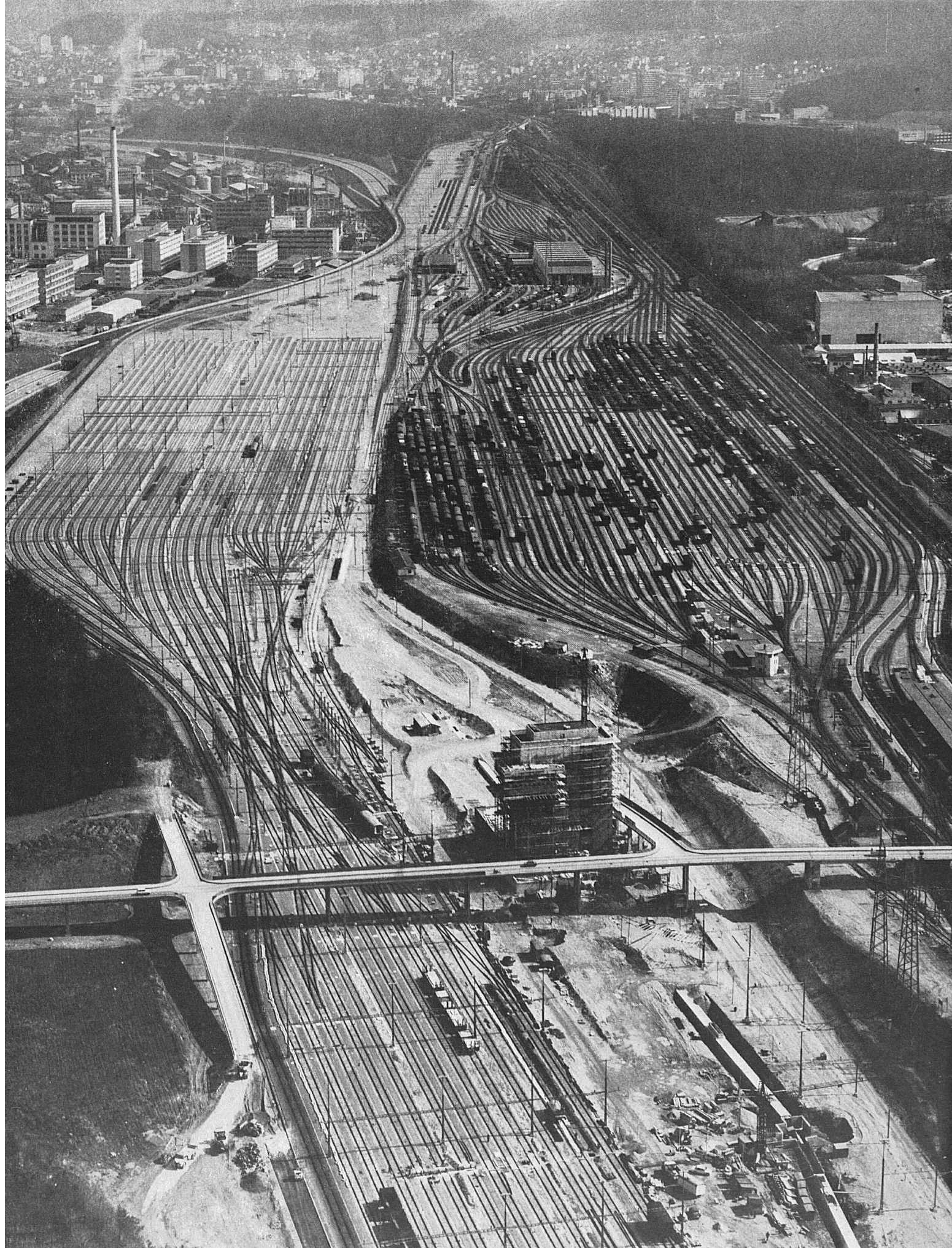
Sul Weissenstein, dorsale montana alto 1294 metri, al di sopra di Soletta, meta abituale, come tutte le alture del Giura, d'escursioni autunnali

On the Weissenstein, a ridge 4245 ft. high above Solothurn, one of the many heights in the Jura that now attract the autumn wanderer

Veduta aerea di Morcote, l'antico villaggio di pescatori ai piedi del Monte Arbostora, sul lago di Lugano. Una torre medievale è stata trasformata in municipio; ampie case patrizie danno alla località un carattere di nobiltà. Sopra il paese, appollaiata su di una roccia, la chiesa parrocchiale della Madonna del Sasso, circondata da una vegetazione insubrica

A view from the air of the old fishing village of Morcote, at the foot of Monte Arbostora on the Lake of Lugano. A mediaeval tower has here been converted into the village hall, the "municipio". Fine old patrician houses lend an air of distinction. High above on a rock promontory stands the parish church of Madonna del Sasso in the midst of its southern vegetation





BASEL-MUTTENZ II, DER NEUE RANGIERBAHNHOF FÜR DEN VERKEHR SCHWEIZ-AUSLAND

Diese neue, grosszügig konzipierte SBB-Anlage wird nördlich der bestehenden erstellt. Die Einfahrgruppe weist 11 Geleise von 630–870 m Länge auf. Die Richtungsgeleisegruppe verfügt über 32 Geleise von 630–930 m Länge und besitzt eine Kapazität von rund 1800 Wagen. Auf der Westseite münden diese Geleise in den sogenannten Formationskopf. Die beiden durchgehenden Weichenstrassen erlauben eine gleichzeitige Arbeit mit zwei Formationslokomotiven ohne gegenseitige Behinderung. Die Ablaufgruppe besteht ihrerseits aus 11 Geleisen.

- 4 Blick in das Zentrum des Rangierbahnhofes von Muttenz bei Basel mit seinem gewaltigen Bündel von Geleisesträngen. Dazwischen das vor der Fertigstellung stehende Stellwerkgebäude. Comet-Photo

Le cœur de la gare de triage de Muttenz, près de Bâle. Au milieu en bas, l'installation d'enclenchement en voie d'achèvement

Veduta del centro della stazione di smistamento di Muttenz, presso Basilea, con il suo poderoso fascio di binari. Tra di essi, l'edificio, in via di ultimazione, destinato ad accogliere l'apparato centrale

The centre of the marshalling yards of Muttenz near Basle with their vast confluence of tracks. In the foreground the new switch-tower, now nearing completion

DIE AUTOMATION IM ABLAUFBETRIEB

Schon seit geraumer Zeit arbeiten die SBB an der Automation des Ablaufbetriebes in Rangierbahnhöfen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit der Anlagen zu erhöhen, Schäden an Ladegut und Rollmaterial durch unerwünschte Aufpralle zu vermeiden und dem immer aktueller werdenden Personalmangel begegnen zu können. Die automatische Geschwindigkeitssteuerung ist dabei die schwierigste Aufgabe, die gelöst werden muss. Im Geleisebündel des Rangierbahnhofes Basel-Muttenz I werden zurzeit zwei Lösungen ausprobiert, die aufgrund vorgängiger Computersimulation als besonders erfolgreich angesehen werden können. Die am Anfang der Richtungsgeleise angeordneten Richtungsgeleisebremsen verringern die Geschwindigkeit aller Abläufe auf 1,5 m/s. Damit Schlechtläufer nicht gleich hinter der eben genannten Geleisebremse stehenbleiben, werden die bei der einen Variante, mit einem in Funktion der Ablauffolge gesteuerten Förderwagen, der zwischen den Schienen rollt, sofort nach dem Verlassen der Richtungsgeleisebremse weiter befördert. Bei der anderen Lösung geschieht dies mit Hilfe einer sogenannten Geleisebremskette. Bei dieser Konzeption liegt das Geleise in einem genügend starken Gefälle, so dass selbst Schlechtläufer nicht einfach stehenbleiben können. Die Gutläufer, die in diesem Gefälle wieder auf eine höhere Geschwindigkeit als 1,5 m/s kommen würden, werden mit Hilfe von kleinen, in kurzen Abständen angeordneten Bremsen, den sogenannten Spiralbremsen, auf niedriger Geschwindigkeit gehalten. Das kuppelreife Beidrücken aller sich im Geleise ansammelnden Wagen besorgt bei der zuerst erwähnten Lösung in geeigneten Pausen derselbe Förderwagen, der die Weiterbeförderung der Schlechtläufer übernimmt. Bei der anderen Variante ist es ein Förderwagen, der ausschliesslich dem Räumbetrieb dient.

Karl Grieder

MIT DER LUFTSEILBAHN AUF DEN KINZIGPASS

Die touristisch erschlossene voralpine Region am Kinzigpass im Urnerland hat sich zu einem vielbesuchten Wander- und Skigebiet entwickelt, so dass die bestehende Luftseilbahn Bürglen-Biel die Nachfrage nicht mehr zu bewältigen vermag. Diese Bahn soll deshalb ersetzt werden durch eine neue, leistungsfähigere, mit Kabinen für je 30 Passagiere, und zugleich eine Verlängerung über die heutige Bergstation Biel hinaus bis zum 2073 Meter hohen Kinzigpass erfahren. 300 Personen in der Stunde soll sie in der ersten, 370 Fahrgäste in der zweiten Sektion befördern können. Wanderwege und Skilifte werden zusätzlich der weiteren Erschliessung des Gebietes dienen. Dank diesen Neuerungen dürfte die Landwirtschaftsregion Biel-Kinzig auch einer gesunden wirtschaftlichen Zukunft entgegengeführt werden.

GRAUBÜNDEN: AKTION SILBERDISTEL

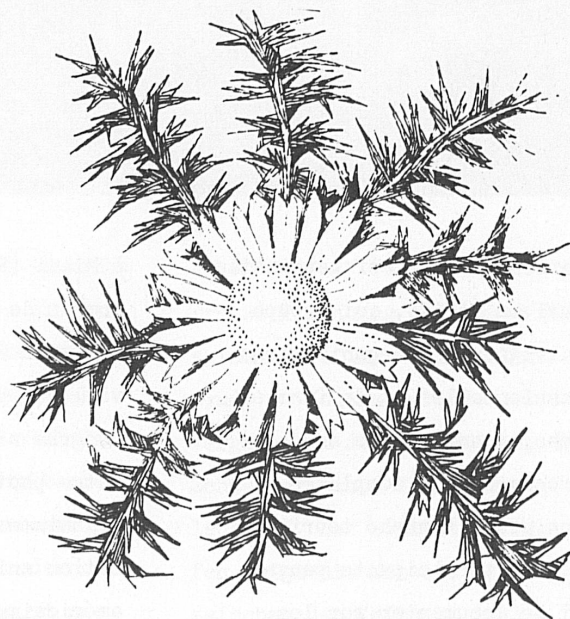
Graubünden wartet diesen Herbst mit einer besonderen Aktion auf. Die Silberdistel – Sinnbild des Herbstes – ist zugleich Symbol für dieses neue touristische Angebot.

In der Zeit vom 21. September bis 25. November 1971 bieten die konzessionierten Transportunternehmen im Bündnerland eine preislich besonders günstige Aktion an, und zwar für die drei Wochentage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Mit einer 3-Tages-Karte zu Fr. 25.– in der 2. Klasse und Fr. 38.– in der 1. Klasse kann man jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag derselben Woche – wie mit einem Generalabonnement – nach Lust und Laune auf dem ganzen rund 400 km langen Netz der Rhätischen Bahn herumfahren. Dazu erhalten die Inhaber von 3-Tages-Karten der RhB auf allen Postautolinien im Kanton Graubünden Billette zum halben Preis. Für die Verbindungsstrecke der FO Disentis/Mustér–Andermatt–Göschenen oder umgekehrt werden Anschlussbillette zum halben Preis gewährt. Auch die noch in Betrieb stehenden Bündner Bergbahnen geben ermässigte Fahrkarten aus.

Kinder von 6 bis 16 Jahren bezahlen den halben Preis. Familien erhalten noch dazu Fahrvergünstigung nach Tarif 632. Alle übrigen Vergünstigungen entfallen (Halbtaxabonnement einschliesslich Altersabonnement, Ferienbillett usw.).

Bei vielen Stationen der Rhätischen Bahn stehen Parkplätze zur Verfügung. Wo Parkraum vorhanden ist, kann gegen Vorweisung der 3-Tages-Fahrkarte unentgeltlich parkiert werden. Auskünfte bei den Stationen.

Die stabile Wetterlage, die farbigen Wälder und Höhen, der tiefblaue Himmel, die weite und klare Sicht in den Bergen und Tälern laden ein zu abwechslungsreichen Fahrten mit der Rhätischen Bahn, mit dem Postauto und mit den Bergbahnen. Zahlreiche Reise- und Wanderlustige werden die Aktion «Silberdistel» benützen, um für ein paar Tage Ruhe und Erholung in der farbenprächtigen Bergwelt zu erleben.



TESSIN: DER MONTE TAMARO WIRD TOURISTENBERG

Der 1967 Meter hohe Monte Tamaro südlich des Monte Ceneri soll für den Wander- und den Skisport erschlossen werden. Bereits sind die Vorarbeiten für eine Gondelbahn im Gang. Das erste Teilstück führt von Rivera an der Gotthardlinie westwärts hinauf zur 1520 Meter hoch gelegenen Alpe Foppa. Der Ausgangspunkt der Gondelbahn liegt unmittelbar südseits des Ceneripasses in günstiger Verkehrslage beim künftigen Anschluss der Autobahn. Dort wird ein ergiebiges Gelände für die Einrichtung von Parkplätzen bereitgestellt. Die spätere Fortsetzung der Bahn bis zum Gipfel des aussichtsreichen Monte Tamaro ist ins Auge gefasst; sie würde erleichtert im Zusammenhang mit der Erstellung neuer Fernmelde-Einrichtungen.



TOURISTISCHE AUFRÜSTUNG UM DAVOS

Das weltbekannte Skikarussell Parsenn-Weissfluhjoch erfährt auf die kommende Wintersaison hin eine Erweiterung durch zwei leistungsfähige Skilifte. Der eine vom Höhenweg nach Weissfluhjoch mit 370 Metern Höhendifferenz wird eine Stundenkapazität von 1000 Personen erreichen und eine weitere neue Anlage im Hauptertälli (nach Wasserscheide)-Weissfluhjoch über eine Fahrstrecke von 1025 Metern mit 198 Meter Höhenüberwindung 1100 Personen in der Stunde zu befördern vermögen. Auch das Skigebiet am Strelapass erhält neue Abfahrtsvarianten durch die Verlängerung des Strelagräflifts um 350 Meter auf 833 Meter. Eine neue Doppelskiliftanlage soll auch das jüngste und in kurzer Zeit auf beste eingeführte Davoser Skigebiet am Rinerhorn weiter erschliessen. Der Doppelskilift wird von der Bergstation der Sesselbahn Jazzmeder (1940) aus in die abwechslungsreichen Hänge des Nüllschgrates (2490 m) hinaufführen. Erwähnen wir noch die Ersetzung des veralteten Tellersechlepplifts Geissloch auf dem idealen Übungsgelände der Skischule Davos durch eine moderne, 370 Meter lange, 130 Meter Höhendifferenz überwindende Doppelbügelanlage mit einer Beförderungsleistung von 1000 Personen in der Stunde. Damit ist angedeutet, dass sich der Graubündner Kurort im Landwassertal tüchtig auf die Wintersaison vorbereitet. Dazu kommt noch ein Ausbau auch des Jakobshorn-Gebietes durch den Bau einer die bestehende Luftseilbahn entlastenden Sesselbahn von der oberen Skiliftstation Carjöl nach «Usser Joch» und, zur Fortsetzung nach dem Westgrat des Jakobshorns, eines Skilifts mit einer Stundenleistung von 1000 Personen und 340 Metern Höhenüberwindung.

- Bei Ermatingen am Untersee, einem Arm des Bodensees
Au bord du lac Inférieur, l'une des branches du lac de Constance
Un sentiero sul lago Inferiore, un ramo del lago Bodanico
Near Ermatingen on the Untersee, an arm of the Lake of Constance
Photo Kirchgraber

VAL BEVER – EINE ALPINE RUHEZONE

Die Gemeindeversammlung von Bever im Oberengadin hat das Val Bever, das reizvolle Seitental des Engadins unterhalb Samedan, durch einstimmigen Beschluss zur alpinen Ruhezone erklärt. Das will heissen, dass in der neuen Landschaftsschutzzone alle mechanisierten touristischen Beförderungseinrichtungen sowie auch der motorisierte Verkehr verboten sind. Ausnahmebestimmungen gelten für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung und die Versorgung der Jenatsch-Hütte des Schweizer Alpenclubs. Für den Kenner und Freund dieser touristisch überaus lohnenden Gegend: Die Landschaftsschutzzone umfasst das Gebiet Piz Bial-Piz Laviner-Piz Jenatsch-Piz d'Err-Piz Calderas-Cima da Flix-Piz d'Agnel-Corn Suvretta-Piz Suvretta-Piz Bever.

OBERENGADIN: DER SAUBERSTE SEE UNTER NATURSCHUTZ

Nach einer Reihe von Wasseruntersuchungen ist der zwischen dem St.-Moritzer- und dem Champfersee im Oberengadin gelegene Lej Marsch als sauberster Schweizer See befunden worden. Auch landschaftlich betrachtet, verdient er es, dass er samt den angrenzenden Riedgebieten und Mooren jetzt von der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde St. Moritz unter Naturschutz gestellt wurde. Der Badebetrieb mit den bestehenden Anlagen wird zwar weiterhin geduldet, aber technische Eingriffe jeder Art sollen unterbleiben, und das Feuern und Abkochen ist nur an den festen Feuerstellen gestattet. Dass die Schutzbestimmungen des Vertrages mit dem Graubündner Naturschutzbund eingehalten werden, dafür sorgen die von der Gemeinde St. Moritz gestellten Aufsichtsorgane.

DIE REGION WEISSFLUH WIRD WILDBANNGEBIET

Man darf es den Jägersektionen Langwies und Davos danken, dass sie, um die Wildbestände zu erhalten und zu mehren, an das Jagd- und Fischereinspektorat des Kantons Graubünden zuhänden des Bundesrates das Gesuch gestellt haben, die ganze Region Weissfluh zum eidgenössischen Jagdbanngebiet zu erklären. Und man dankt es der obersten Landesbehörde, dass sie diesem Gesuch entsprochen und dem Antrag des Kleinen Rates von Graubünden zur Ausscheidung des eidgenössischen Banngebietes Weissfluh zugestimmt hat. So wird nun das kantonale Jagd- und Fischereinspektorat dafür sorgen, dass die Grenzen des neuen Banngebietes, das die gesamte Region zwischen Davos und Sapünerbach und von der Station Höhenweg der Parsennbahn bis zum Albertibach Davos Platz umfasst, gebührend gekennzeichnet werden und die Schutzzone durch eine gute Wildhut betreut wird.

Veranstaltungen der kommenden Woche

Änderungen vorbehalten
Angaben ohne Gewähr

Manifestations des prochains semaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST
Changements réservés

Ganze Schweiz

Oktober: 16./30. Schweizer Woche

Aarau

Oktober: 25. Saalbau: «Und keiner weiss wohin» von W. Borchert (Theater 58)
28. Saalbau: «The Stars of Faith of Black Nativity»
29. Okt./28. Nov. Aargauer Kunsthaus: «Farbe – Material – Objekt»

Adelboden

Oktober: 14. Heimatabend

Aigle

Oktober: 18/19. Place des Glariers: Cirque Knie

Altdorf

Oktober: 11. Waffenlauf

Arbon

Oktober: 16. 5. Arboner Orientierungslauf
30. Hotel Lindenhof: Bündnerabend
Bis Ende. Hotel Metropol und Galerie Spirale: Josef Liesler, Malerei und Graphik

Arenenberg

Das ganze Jahr. Napoleon-Museum

Arosa

Okt./Nov. Kunsteisbahn in Betrieb: Eislauf und Trainingslager
Oktober: Bis 17. Herbstwanderwochen

Ascona

Oktober: 13. Golf: Eterna Matic Challenge Cup
17. Tennis: Torneo del Boccacino
17, 20. Golf: Vacheron et Constantin Atmos Prize, G. H. Mumm Challenge Cup
22, 23. Golf: Coupe Alliance Pros. Dames et Messieurs
23/24. Tennis: Torneo di chiusura
24. Golf: The Castagnata
25/27. Golf: Swiss Pros. Championship
November: 1°. Unione Filarmonica asconesi: Servizio dei morti

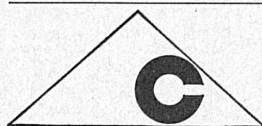
Bad Ragaz

Oktober: Bis 24. Bad-Ragazer Golfwochen
Bis 31. Kursaal: Täglich Kurkonzerte; wöchentlich Theater-, Kabarett-, Konzert- oder Unterhaltungsabende; Boulespiel. – Dorfbadehalle oder Giessenpark: Mittwochs-Donnerstag und Samstag Vormittagskonzerte. – Ausflugsfahrten auch mit Perdekutschen

Basel

Konzerte und Theater

Okt./Mai 1972. Basler Theater: Stadttheater und Komödie: Oper, Operette, Ballett, Schauspiel. – Théâtre Fauteuil. – Marionettentheater
Oktober: 12. Marionettentheater: Pedröf et ses marionnettes
13./14. Musiksaal: Symphoniekonzerte der AMG. Leitung: Ferdinand Leitner. Solistin: Christiane Edinger, Violine
20. Komödie: Premiere «Stokkerlokk und Millipilli», Kinderstück. – Musiksaal: Collegium Musicum Basel. Leitung: Albert E. Kaiser. Solist: Wolfgang Hock, Violine
21./23. Marionettentheater: Gastspiel «Mürgeli»
23. Stadtcasino: 100 Jahre Basler Liederkränz
25. Stadttheater: Premiere «La Bohème» von Giacomo Puccini
26. Hans-Huber-Saal: Trio der Basler Solistengemeinschaft
27./28. Musiksaal: Symphoniekonzerte der AMG. Leitung: Mario Rossi. Solist: Hans-Martin Linde, Blockflöte
29. Hans-Huber-Saal: Freunde alter Musik
Ab 29. Marionettentheater: «Zaide» von W. A. Mozart
30. Stadtcasino: Madrigalchor Bukarest. Leitung: Marin Constantin
November: 2. Stadtcasino: Quartetto Italiano
3. Musiksaal: Klavierabend Ventsislav Yankoff. – Musiksaal: Jugendkonzert des Collegium Musicum



Diese Zeitschrift wird mit
COLORA-Farben gedruckt

Avenches

Toute l'année. Musée romain

Baden

Oktober. Museum im Landvogteischloss: Römische Sammlung
15. Okt./7. Nov. Galerie im Kornhaus: Ueli Bär/ Erich Sahli
16. Kurtheater: «Die Blume von Hawaii», Operette
22. Cordulaplatz: Cordulafeier. – Kurtheater: Bami-Ballett
23. Kurtheater: Gastspiel Schaggi Streuli
23. Okt./14. Nov. Galerie im Trudelhaus: Thomas Peter und Schoder, Eisenplastiken
24. Kurtheater: «Schweyk im Zweiten Weltkrieg» von B. Brecht
27. Kurtheater: «The Stars of Faith» (Negro Spirituals)
29. Klosterkirche Wettingen: Seminarchor
30. Turnhalle Ennetbaden: Jodlerabend
31. Kurtheater: «Fuhrmann Henschel», Schauspiel von Gerhart Hauptmann
November: 2. Kursaal: Zürcher Kammerorchester. Leitung: Edmond de Stoutz. Solist: Nicolas Chumachenko, Violine
2/6. Kurtheater: «Die Hochzeit des Figaro» von W. A. Mozart (Aargauer Operensemble)
3/6., 10./13. Theater im Kornhaus: «Ein Indianer geht nach Bronx» von Horowitz
6. Kursaal: TCS-Ball
7. Kurtheater: Ballett

Das ganze Jahr. Kursaal: Nachmittags- und Abendkonzerte; Dancing, Bälle, Attraktionen, Bar, Boulespiel. – Garten-Thermal-schwimmbad, täglich von 8–20 Uhr geöffnet. – Aufführungen im Theater im Kornhaus

4./5. Musiksaal: Basler Kammerorchester. Leitung: Paul Sacher. Solist: Eduard Müller, Orgel
8. Musiksaal: Cantateorchester und Cantatechor. Leitung: Max Wehrli
10./11. Musiksaal: Symphoniekonzerte der AMG. Leitung: Heribert Esser. Solist: Byron Janis, Klavier
10./25. Komödie: «Verkettete»

Ausstellungen und Messen

Okt./Ende Dez. Naturhistorisches Museum: «Wie entsteht ein Kalkstein?» (Wachstum und Abbau der Korallenriffe um Bermuda)
Okt./21. Nov. Kunstmuseum: André Thomkins, Zeichnungen
Oktober: Bis 17. Gewerbemuseum: Gesellschaft Schweiz. Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerberinnen, Sektion Basel
16./17. Mustermesse: Internationale Insektenbörse
23. Okt./7. Nov. Jubiläumserbstmesse «500 Jahre Messestadt Basel»
23. Okt./28. Nov. Kunsthalle: Robert Müller, Eisenplastiken
29. Okt./14. Nov. Gewerbemuseum: Hobby-Ausstellung (VPDD)
Internationale Kongresse
Oktober: 11./17. Association internationale des étudiants en sciences économiques et commerciales (AIESEC)
19./20. Interkontinentale Warenhausgruppe Personaldirektoren-Trainingskonferenz
Sport
Oktober: 13. Fussball-Europameisterschaftsspiel Schweiz-England
November: 5./12. Fechten: Semaine bâloise
6./7. Internationales Damenfleurturnier